

## **Erfahrungsbericht Erasmussemester Lissabon Universidade Catolica Wintersemester 2015/16**

### **Vorbereitung**

Außer des Bewerbungsverfahrens habe ich nicht viele Vorbereitungen für mein Erasmussemester treffen müssen. Die Bewerbung an der Partneruniversität erforderte nur wenige Dokumente und die Betreuerin ist sehr hilfreich und antwortet auf alle Fragen rasch. Die Kurse zu wählen war erst einmal etwas verwirrend, da sich das System sehr von dem an der ASH unterscheidet, aber letztlich war auch das schnell erledigt, zumal man sich in den ersten 2 Wochen des Semesters auch alle Kurse ansehen und gegebenenfalls wechseln kann.

Ich habe einen A1 Sprachkurs an der TU Berlin absolviert, der mir allerdings nur wenig geholfen hat, da der Sprachlehrer brasilianisches Portugiesisch gesprochen hat und die Aussprache sich doch sehr unterscheidet. So habe ich in Lissabon doch wieder den Sprachkurs ohne Vorkenntnisse belegen müssen.

Meine Unterkunft hatte ich von Berlin aus bereits durch eine Bekannte meiner Familie in Lissabon gefunden. Ich habe bei einer Familie gewohnt, die eine sehr große Wohnung besitzt und deshalb regelmäßig eines der Zimmer an Studierende vermietet. Das Zimmer bereits zu haben gab mir zwar ein sehr beruhigendes Gefühl vor der Abreise, allerdings würde ich doch raten vor Ort zu suchen, da man in Lissabon sehr viel schöner gelegene und möglicherweise auch günstigere Wohnungen findet, wenn man vor Semesterbeginn anreist. Abraten würde ich davon über Organisationen zu suchen, die Wohnungen extra für Erasmusstudierende vermitteln, da diese zum einen oft überteuert sind und zum anderen, nach den Erfahrungen einiger Studierenden, die ich getroffen habe, mit schrecklichen Mietbedingungen verbunden sind (kein Besuch erlaubt, unangekündigte Kontrolle der Zimmer, usw.) Im Moment ist es auf jeden Fall leicht möglich schöne Zimmer zu finden, die weniger als 300 Euro kosten.

Die Anfahrt habe ich recht knapp gebucht und dadurch nur noch einen relativ teuren Flug gefunden, da die Preise im August, durch die Tourismussaison sehr hoch sind. Von Berlin aus kann man entweder mit Easyjet oder TAP fliegen. Es kann aber auch billiger sein von Hamburg aus mit Ryanair zu fliegen. Mit dem Bus kann man mit Eurolines von Frankfurt am Main aus fahren.

Nach der Ankunft habe ich mich bei dem Verein „Erasmus Life Lisboa“ beraten lassen. Dort habe ich direkt eine Simkarte mit sehr günstigem Tarif bekommen, sowie Hilfe bei der Beantragung der Monatskarte. ELL organisiert außerdem viele Veranstaltungen, Parties und Ausflüge, an denen ich allerdings nicht teilgenommen habe.

## **Studium**

An der Catolica ist das Kursangebot auf Englisch sehr begrenzt. Soziale Arbeit kann man nur auf Portugiesisch studieren und die Kurse, die auf Englisch angeboten werden sind zum größten Teil aus dem Bereich Kommunikationswissenschaften. Außerdem gab es noch einige Sprachkurse. So habe ich keinen Kurs gefunden, den ich mir für mein Studium anrechnen lassen konnte und habe also völlig frei gewählt was mich interessiert hatte.

Die Kurse sind meistens nur 1,5 Stunden lang und finden dafür zweimal wöchentlich statt. Dieses Format hat zwar den Vorteil von mehr Kontinuität, aber lässt auch durch die kurzen Einheiten wenig Diskussionen zu. Allerdings ist die Lehrmethode ohnehin eher auf Frontalunterricht konzentriert, wobei wiederholend nach Beteiligung verlangt wurde, aber die Möglichkeit dazu tatsächlich nicht aktiv gegeben wurde.

Die meisten Kurse verlangen 2 Prüfungen, eine im halben Semester und eine Abschlussprüfung. Die Anforderungen waren allerdings recht klein und durch regelmäßige Teilnahme, die ohnehin verpflichtend ist, kann man gute Noten ohne viel Lernaufwand erreichen.

Leider haben fast alle Kurse, die ich belegt habe meine Erwartungen sehr enttäuscht, da die Anforderungen derartig gering waren, dass ich kaum einen Wissenszugewinn erreicht habe. Ausgenommen ist der Kurs „Portugiesische Kultur“, welcher sich mit der Geschichte Portugals im 20. Jahrhundert beschäftigte und versuchte die portugiesische Identitätsnarrative nachzuverfolgen. Die Professorin hatte zwar einen wenig mitreißenden Vortragsstil, aber sie wählte sehr spannende Texte aus, vor allem bezüglich Portugals Kolonialgeschichte, und die darauf beruhenden Essayfragen in den Prüfungen gaben mir Anstoß diese Thematiken tiefergehend zu diskutieren und letztlich einen neuen Blick auf die portugiesische Geschichte und viele historische Orte in Lissabon zu werfen.

Der Portugiesischsprachkurs war leider sehr enttäuschend, da auch dieser im Frontalstil abgehalten wurde und auch wenig Zuarbeit erforderte.

Gewinnbringend war wohl dennoch Englisch als ständige Unterrichtssprache zu erleben und wissenschaftliche Texte auf Englisch zu lesen und selbst zu schreiben.

## **Freizeit**

Da das Studium leider nur wenig meiner Aufmerksamkeit forderte, hatte ich wiederum viel Freiheit meine Freizeit in Lissabon zu gestalten. Ich habe schon gleich zu Anfang eine andere Erasmusstudierende kennengelernt, die Sportklettern geht und so sind wir gemeinsam auf die Suche gegangen und haben schnell in der Boulderhalle einige Andere kennengelernt, mit denen ich wiederum regelmäßige Kletterausflüge gemacht habe. Es gibt viele schöne Kletter-, aber auch Wandergebiete, nah um Lissabon herum und so nutzte ich das meist anhaltend gute Wetter dazu, fast jedes Wochenende in der Natur unterwegs zu sein. Natürlich ist man auch schnell am Strand zum Surfen oder Sonnen. Ansonsten bietet Lissabon als Großstadt auch genügend Unterhaltung und kulturelle Vielfalt und ist durch die mit Berlin verglichen eher geringe Größe leicht zu erschliessen.

## **Fazit**

Das Semester in Lissabon hat mich zwar leider akademisch wenig weitergebracht, allerdings hat es mir die Möglichkeit gegeben mich in einem meiner Hobbies (welches ich möglicherweise auch beruflich nutzen kann) sehr weiterzuentwickeln und mir einen weiteren Ort näher gebracht, an dem ich mir gut vorstellen kann permanent zu leben.

Sich in Lissabon angekommen zu fühlen, ging sehr schnell, da die Kommunikation sehr leicht ist – denn der Großteil spricht fließend Englisch und Spanisch – und Lissabon ein Ort großer kultureller Diversität ist. Zudem kommen nach Lissabon derartig viele Erasmusstudierende, dass es sehr leicht ist Menschen kennenzulernen und auch die hier lebenden an das Kommen und Gehen gewöhnt sind und sich sehr offen verhalten.

Alles in allem bin ich sehr glücklich mich zu diesem Auslandsemester entscheiden zu haben, denn es war eine unheimlich schöne Zeit, aus der ich vieles mitnehmen werde. Ich spüre jetzt schon wie sehr ich diese Orte, Freunde, Sprache, Gewohnheiten vermissen werde.

Lissabon, 22.02. 2016